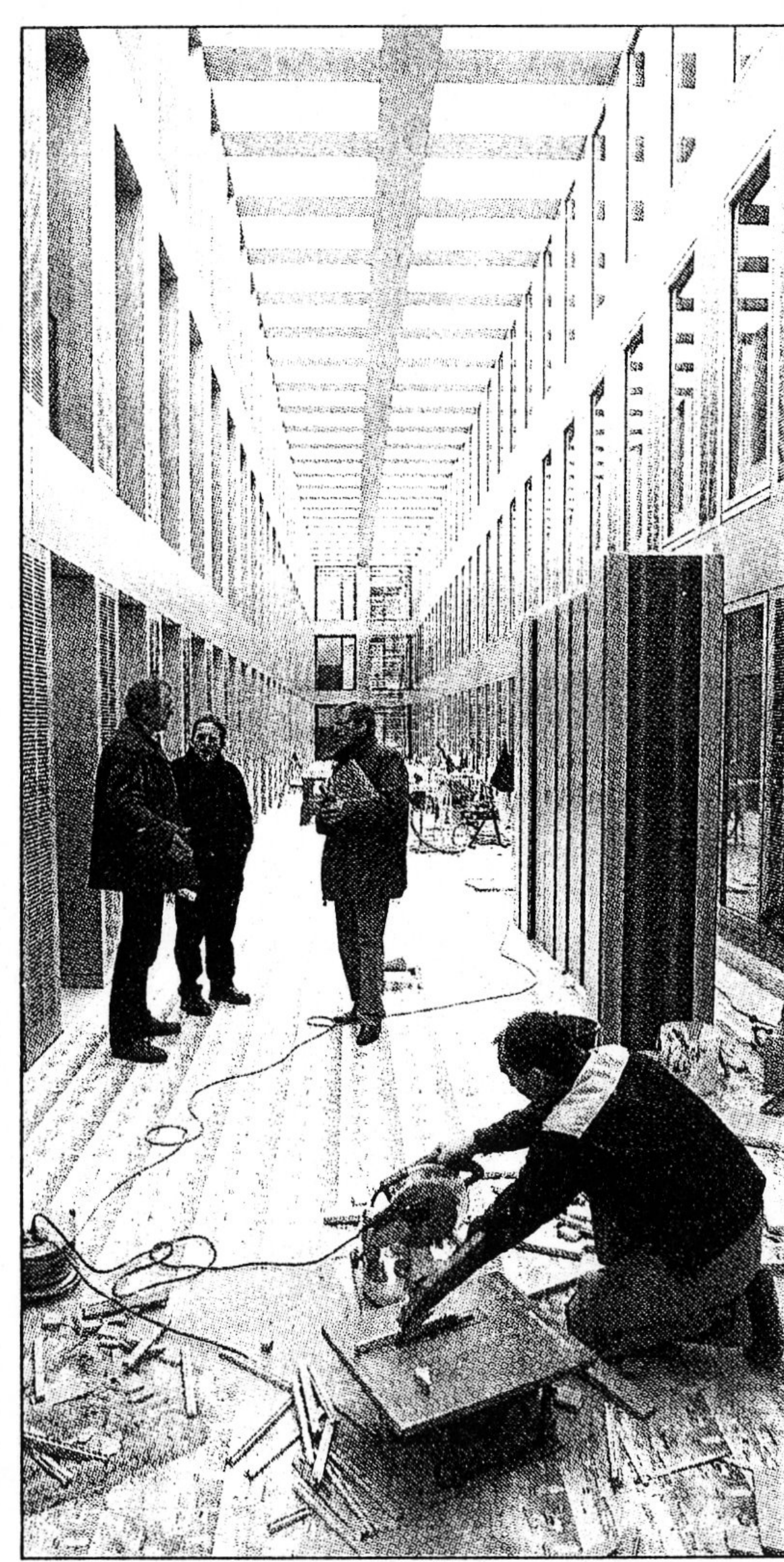


Am Katthagen treffen Moderne, Neoromanik und Gotik aufeinander: (v. l.) Diözesanbibliothek, das frühere Priesterseminar und künftige Fortbildungshaus sowie ein Teil der Überwasserkirche. Fotos: Matthias Ahlke



Der Lesesaal im ersten Geschoss. In die Galerie (l.) passen fünf Kilometer Bücher.

Moderne trifft auf Mittelalter

Diözesanbibliothek wird am 9. Dezember eingeweiht / 700 000 Bände müssen einsortiert werden

ZUM THEMA

Bibliothek

Der Neubau in Zahlen: Verbaut wurden rund um Überwasser

- 12 561 Naturstein-Fasadenplatten
- 724 306 Fliesen
- 492 Tonnen Stahl
- 1082 Fenster
- 6980 Meter Wasserleitungen
- 3120 Meter Abwasserrohre
- 44 820 Carbonquarzit-Pflastersteine
- 5800 Kubikmeter Beton.
- Baukosten: 13 Millionen Euro.

Der Bestand der Bibliothek umfasst

- 700 000 Bände
- 680 Zeitschriften
- 4500 Handschriften.

Von Martin Kalitschke

Münster. Zum ersten Mal seit mehr als 50 Jahren kann die prächtige Fassade des Priesterseminars an der Überwasserkirche wieder in voller neoromanischer Pracht bewundert werden, zum ersten Mal überhaupt ist das gotische Gotteshaus von mehr oder weniger ansehnlichen Anbauten befreit und steht komplett frei: Seit der Zaun rund um die Baustelle der neuen Diözesanbibliothek gefallen ist, bieten sich in der Altstadt zum Teil noch nie dagewesene Aus- und Einblicke.

In einer Woche, am 9. Dezember, wird der Komplex durch Bischof Dr. Reinhard Lettmann offiziell eingeweiht – gerade mal 18 Monate nach der Grundsteinlegung. „Damit ist es uns geglückt, die Bibliothek noch im Jahr des Bistumsjubiläums ihrer Bestimmung zu übergeben“, unterstreicht Diözesanbaudirektor Georg Wendel. Ein Teil der 700 000 Bände, die während

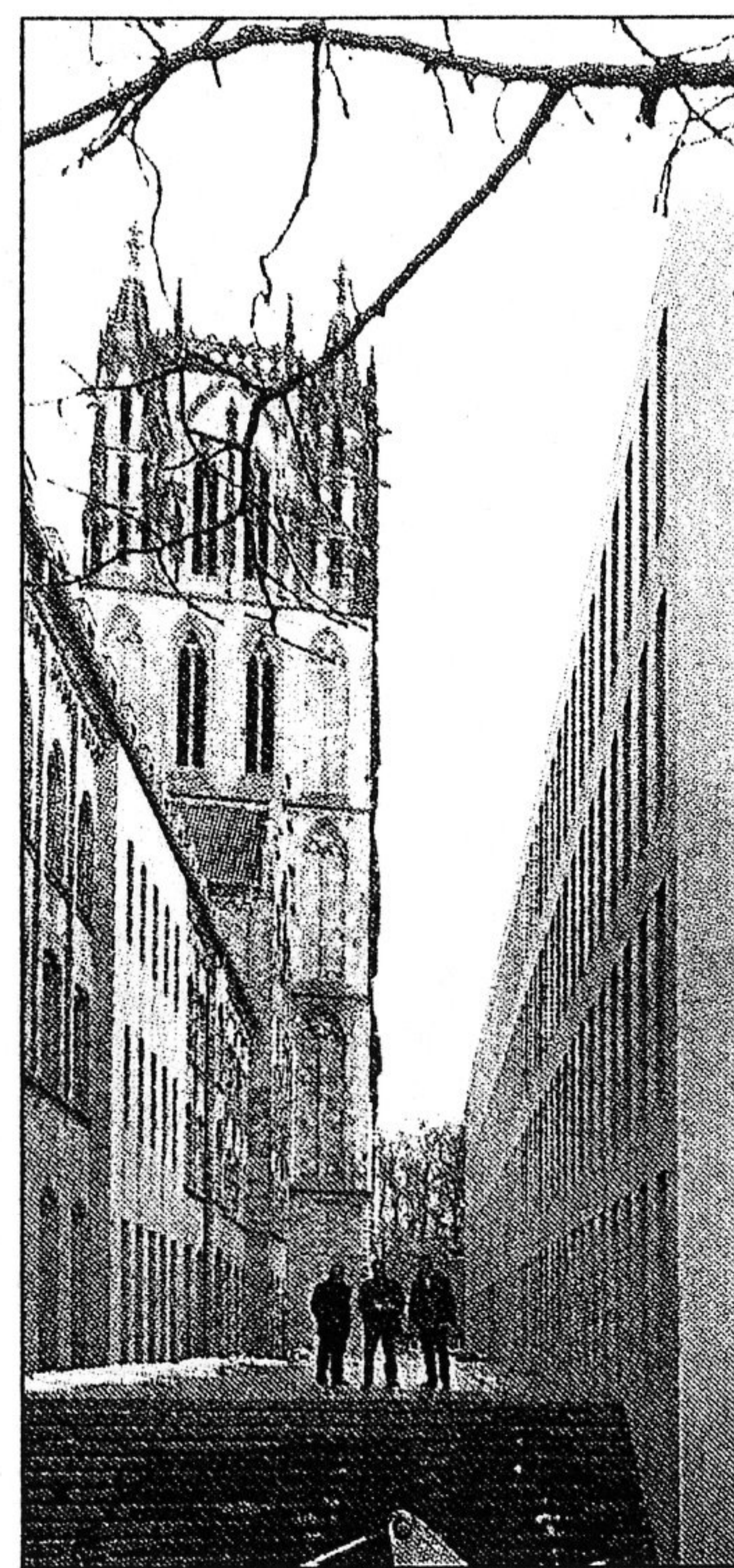
der Bauarbeiten in die Coerder Speicherstadt ausgelagert waren, werden dann bereits an den Katthagen zurückgekehrt sein. „Bis alle Bücher eingeräumt sind, dürften allerdings bis zu sechs Wochen vergehen“, schätzt Heinz-Wilhelm Elpers von der Projektsteuerung. Insgesamt müssen 32 000 Bücherkisten ausgepackt werden.

Im Erdgeschoss befindet sich künftig ein öffentlicher Zeitungslesesaal, außerdem stehen hier die Terminals, an denen nach Literatur recherchiert werden kann. Eine Etage darüber folgt der beeindruckende Lesesaal: Hier gibt es nicht nur Tische und Stühle zum Lesen und Lernen, sondern auch elegante Eichen-Regale für fünf Kilometer Bücher. „Unsere Lesegalerie“, wie Projektsteuerer Stefan Schopmeyer nicht ohne Stolz anmerkt. Weitere 23 Kilometer Bücher finden in zwei unterirdischen Magazinen Platz – und können von dort, bei Bedarf, schnell ans Tages-

licht geholt werden.

Insgesamt drei Baukörper umfasst der Neubau, den der Schweizer Architekt Prof. Dr. Max Dudler entworfen hat. Neben der Bibliothek ziehen Teile der Verwaltung des Bischöflichen Generalvikariats ein. Im Priesterseminar aus dem 19. Jahrhundert werden die Umbauarbeiten laut Wendel noch bis Sommer 2006 andauern. Es soll künftig als Fortbildungshaus des Bistums dienen.

13 Millionen Euro hat die Gesamtmaßnahme gekostet, die nach Ansicht von Wendel nicht nur der Bewahrung eines kulturellen Erbes dient, sondern auch markante architektonische Akzente setzt. Alt und Neu würden sich dabei keineswegs widersprechen, ist der Diözesanbaudirektor überzeugt: „Form und Anordnung der neuen Baukörper stellen wohl überlegte Bezüge zur Umgebung her – und wirken so selbstverständlich, als ob sie von Anbeginn vorgedacht waren“.



Eine Gasse führt zwischen Priesterseminar (l.) und Bibliothek hindurch.